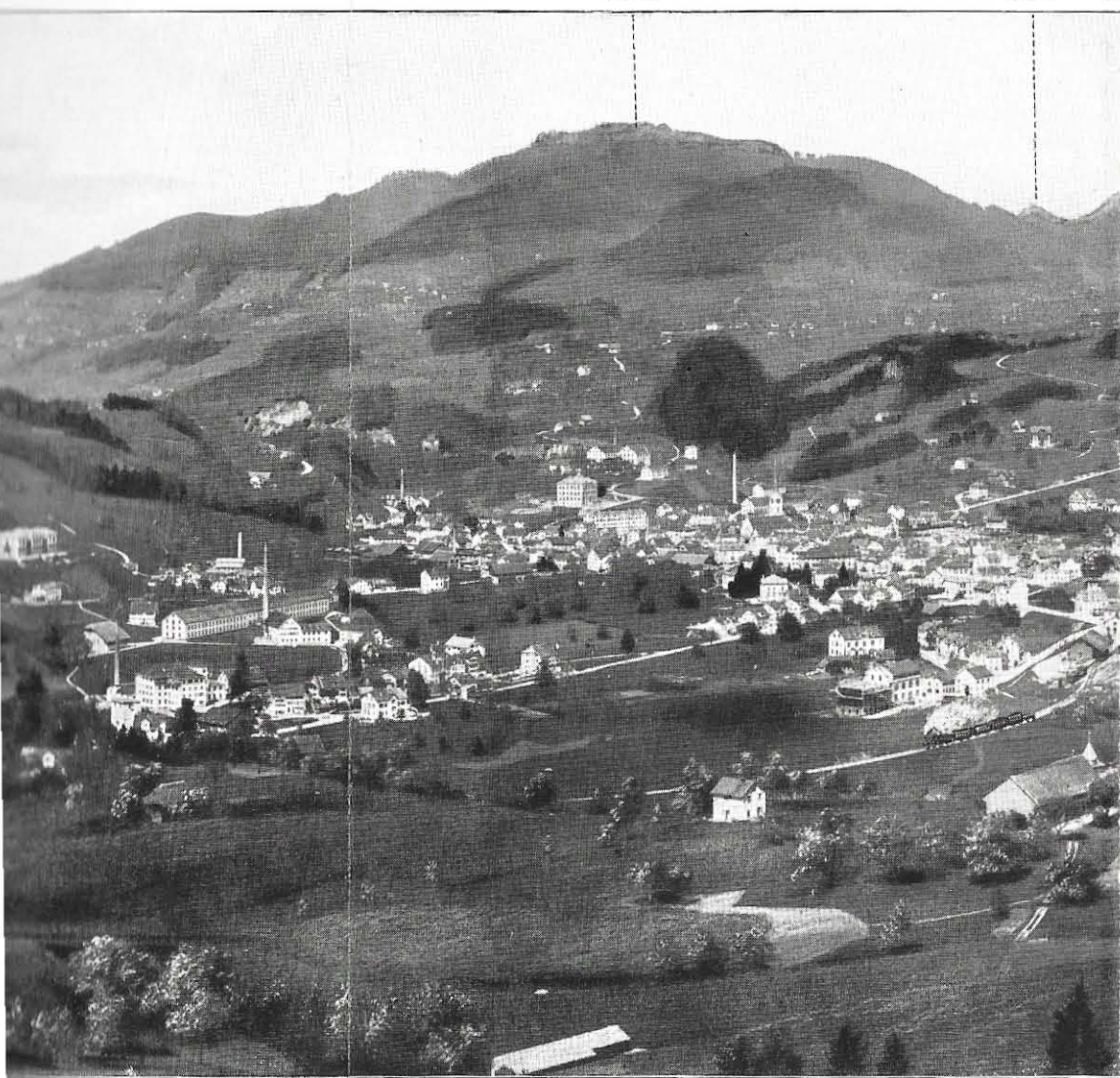


H. 2. 20 20
P. Böschofberger

Scheidegg
1247 m

Hüttkopf Töb:
1234 m 117



Das Zürcher Oberland

von

Gustav Strickler,
Sekundarlehrer in Grüningen.

.....
Zweite, neubearbeitete
und vermehrte Auflage.
.....

Zu beziehen von den
Verkehrsvereinen im Zürcher Oberland
und Buchhandlungen.

r Oberlandes
Wald.

WALD



Vorwort zur zweiten Auflage.

Infolge der überaus günstigen Aufnahme, die das Werklein bei seinem Erscheinen vor zehn Jahren fand, war die große, erste Auflage in kurzer Zeit vergriffen. Immer und immer wieder wurde es inzwischen von nah und fern verlangt. Dadurch ermuntert und von verschiedenen Seiten um eine neue Ausgabe ersucht, habe ich denn nochmals die mühevollen Arbeit auf mich genommen, eine neue Auflage zu bearbeiten.

Vieles hat sich innert den verflossenen zehn Jahren in den verschiedenen Ortschaften geändert, weshalb in erster Linie der *Text* den neuen Verhältnissen entsprechend Neubearbeitet werden mußte. Sodann ist der Inhalt da und dort etwas vermehrt worden, so besonders in der Geologie, Geschichte und Industrie.

Besondere Aufmerksamkeit glaubte ich dem *illustrativen Schmuck* des Büchleins schenken zu müssen. Diese zweite Auflage ist durch eine Menge ganz neuer Bilder bereichert worden, und hinten ist eine neue Karte in Zweifarbendruck beigegeben.

Allen, die mir bei der Neubearbeitung dieser zweiten Auflage irgendwelche Gefälligkeiten erwiesen haben, spreche ich dafür meinen allerwärmsten Dank aus.

Ferner empfinde ich es als eine angenehme Pflicht, der *Buch- und Kunstdruckerei Jean Frey* in Zürich für die große Mühe und Sorgfalt, die sie auf den Druck und die Ausstattung des Büchleins verwendet hat, ganz besonders warm zu danken.

So zieh' denn hinaus in die weite Welt, mein Herold, und erzähle den Leuten vom schönen Zürcher Oberland, mit einem herzlichen „Willkommgruß“ seiner Einwohner!

Der Verfasser.

Grüningen, im Lenz 1913.

Oberland, du trautes, wunderschön bist du!

Im nordöstlichen Teile der Schweiz, an der Grenze der beiden Kantone Zürich und St. Gallen, dort, wo der aussichtsreiche Bachtel in stiller Majestät sein Haupt erhebt und rauschende Wasser ihr Quellgebiet haben, liegt das **Zürcher Oberland**, reich an landschaftlichen Schönheiten, interessant in seiner Geschichte. Es umfaßt hauptsächlich den Bezirk Hinwil, der sich aus der schönen, ausgedehnten Herrschaft Grüningen gebildet hat. Schon der Name sagt uns, daß es ein höherer Landesteil ist. Es gehört ins Gebiet der Voralpen, ist lieblich und ansprechend, anmutig und malerisch und auch an romantischen Partien von ganz alpinem Charakter fehlt es ihm nicht. Reichlich hat die spendende Mutter Natur ihre Gaben hier ausgestreut. Wohin wir blicken, bietet sich dem Auge ein stimmungsreiches Bild dar.

Als ein reizendes Idyll liegt das Land da mit seiner bald ebenen, bald welligen, hügeligen Gestaltung des Bodens. Ein liebliches Gepräge erhält es vor allem aus durch das wohlthuende Grün der Matten, in denen im Lenz und während des Sommers schönen Zeit tausende von bienenbesuchten Blumen mit goldenem Herzen kosend beieinander stehen. Sanfte Halden und sonnegküste Abhänge, mit Bäumen, Weinreben oder Holz bewachsen, wechseln ab mit saftgrünen Fluren und üppigen Weiden, wo das Vieh beim harmonischen Herdengeläute friedlich graset. Und überall im tiefern Teil ein wahres Obstbaumparadies.

Hier oben ein kühles Tobel mit schäumendem Wasserfall, dem die nahen, bewegten Stauden und Bäumchen auf dem moosbewachsenen Gestein Beifall nicken; dort unten eine smaragdgrüne Wasserfläche mit verführerischen Seerosen, denen des Berg-

Im Zürcher Oberland finden sich genüßreiche **Bergübergänge**, die auch strategisch wichtig sind: 1. Von Hinwil aus über die Egg nach Gibswil, Fischental. 2. Von Hinwil aus über Bäretswil, Neutal ins Töstal (Bauma). 3. Von Wald aus über die Kreuzegg oder Twäralp ins Toggenburg (Wattwil). 4. Von Boden im Fischental über die Hultegg, nach Mühlrüti-Mosnang ins Toggenburg (Bütschwil). 5. Von Bauma aus über Steg im Fischental übers Hörnli ins Murgtal nach Fischingen und Sirnach.

Wer Freude an der Geschichte und Altertumskunde hat, findet im Zürcher Oberland eine Menge interessanter Stellen, die ihm über frühere Zustände unseres Landes Kunde geben, so: Pfahlbauten, keltische Grabhügel, römische und alemannische Gräber, Burgruinen, Schlösser u. a.

Und in diesem gesegneten Ländchen lebt ein arbeitsames, intelligentes, freundliches **Volk**, das sich energisch bestrebt, im Kampf ums Dasein vorwärts zu kommen. Rührig treibt ein Teil desselben rationelle Landwirtschaft und Viehzucht, während zahlreiche Handwerke, Geschäfte und Gewerbe, namentlich das Seidenweben am Webstuhl zu Hause, für viele einträgliche Erwerbsquellen sind. Wasserkräfte werden zum Betrieb von Fabriken und elektrischen Anlagen praktisch ausgenutzt, Eisenbahnen zur Förderung des Verkehrs gebaut, und Industrien aller Art setzen Tausende von Händen in Tätigkeit, ja, das Zürcher Oberland ist eine der industriereichsten Gegenden der ganzen Schweiz und hat durch die trefflichen Erzeugnisse seiner zahlreichen Seidenwebereien, Baumwollwebereien, Spinnereien, Stickerien u. a., ganz besonders aber durch seine Maschinenfabrik Rüti einen Ruf erlangt, der weit über die Grenzen des Schweizerlandes hinausgeht, und seine Absatzgebiete liegen sogar in fernen Ländern, drüben über den Ozeanen. Im Zürcher Oberland findest du ein Volk, das Freude hat am Gesang und an der Musik, fortschrittlichen Sinn an den Tag legt und auf dem Gebiete der Gemeinnützigkeit viel tut!

Willkommen im Zürcher Oberland!

Zufahrtslinien und Eisenbahnverbindungen.

- I. Von **Zürich** aus über Örlikon, Wallisellen, Dübendorf, Schwerzenbach, Nänikon-Greifensee, Uster, Aatal nach **Wetzikon**, aussteigen; mit der Bahn von Effretikon nach **Hinwil**. (*Bachtel*, Bad Erlosen, Girenbad etc.)

Routen von Hinwil:

1. Emmetschloo, Bäretswil (*Rosinli*), Neutal, Bauma, aussteigen; mit der Töstalbahn nach Steg (*Hörnli*, Hulteggpaß, *Schnebelhorn* etc.)
2. Dürnten, Bubikon (Ritterhaus, Bad Kämmoos), Wolfhausen, Hombrechtikon (Lützelsee), Ürikon am Zürichsee.
3. Dürnten, Bubikon, aussteigen; dann mit dem Zug von Zürich über Rüti nach Rapperswil.
4. Wetzikon, Ober-Wetzikon, Kempton, Pfäffikon u. s. w.
- II. Von **Zürich-Stadelhofen** aus mit der rechtsufrigen Zürichseebahn nach **Ürikon**, aussteigen; dann mit der **Ürikon-Bauma-Bahn** über Hombrechtikon (Lützelsee), Wolfhausen, Bubikon (Ritterhaus, Bad Kämmoos), Dürnten, **Hinwil** (*Bachtel*, Girenbad, Bad Erlosen) Bäretswil (Erholungshaus Adetswil), Neutal, **Bauma**. — Täglich sieben Züge in jeder Richtung und ein Frühzug von Hinwil nach Bauma. Fahrdauer: Von Ürikon-Bauma 68 Min., von Bauma bis Ürikon 1 Std. — *Prächtige Fahrt mit reicher Szenerie*.
- III. **Elektrische Straßenbahn Wetzikon-Meilen**.
Linie: Kempton, Ober- und Unter-Wetzikon Bahnhof, Grüt, Gossau, Ottikon, Grüningen, Binzikon, Willikon, Öttil, Mühlehölzli (Stäfa), Männedorf-Aufdorf, Ütikon, Dollikon, Ober-Meilen, Meilen Bahnhof. Drei Züge bis Dampfschiffstation Meilen und drei von da ab nach Wetzikon, —

Teil der Strecke ist geradezu wildromantisch. Hundert fleißige Italiener Hände haben hier gewaltige Stützmauern in Zyklopenbau und mächtige Böschungen errichten müssen. Links unten rauscht durch das romantische *Kemptner Tobel* der Aabach dem Pfäfer See zu, in schönen Wasserfällen sich kühn über Felsen stürzend. Fesselnde Fahrt! Noch einmal grüßt durch eine Lücke im Waldrevier Wetzikon herauf! Links oben, dort auf jener grünen sonnigen Höh', thronen die Häuser von *Adetswil*. Hohl, dumpfrollend tönt es unter uns: Wir fahren über die imposante Brücke des Kemptner Tobels, haben rechts *Neuegg*, links oben das *Rosinli*, den vielbesuchten Aussichtspunkt, und nun empfängt uns im Zauber seiner waldumkränzten Bergeshöhe das heimelige *Bäretswil* (Station 699 m).



Bäretswil.

Kirche 705 m über Meer.

Sei mir begrüßt, du holde Bergmaid im sammetgrünen Kleide auf lieblicher Höh', geküßt von der Sonne Strahl und umfächelt von reiner Alpenluft! Wenn du, lieber Leser, da hinauf ziehst, sei es in der so angenehmen, einstündigen Fußwanderung von Wetzikon aus oder von Ürikon oder Rapperswil her mit der Eisenbahn über Hinwil, welch Wonnegefühl hebt deine Brust, welch heitere Stimmung zieht in dir ein bei all dem Schauen dieser Fülle von Naturschönheiten! Es heimelt dich an, wie wenn du in einem der schönen Täler des Bündner Landes oder im Appenzeller Ländchen wärest, so romantisch und anmutig zugleich ist es da oben, wo dich aussichtsreiche, mattengrüne Anhöhen zu sich hinauflocken und schattige Waldungen zur süßen Ruh dich einladen. Was Wunder, daß unsere Vorfahren schon früh an diesen Ort und seiner Umgebung sich Hütten bauten.

Geschichtlich-etymologisch sind **Bäretswil** und **Klein-Bäretswil** zu unterscheiden, die verschiedene alemannische

Gründer haben und durch den Allmannberg voneinander getrennt sind.

Bäretswil, Pertoleswilare anno 744, Bertoleswil Anno 1279, Weiler des Bernolt = mit Kraft waltend. *Klein-Bäretswil*, Perharteswilare, Weiler des Bernhard. — Über diese Gegend herrschten im XIII. Jahrhundert die Edlen von Greifenberg, deren Burg auf dem Stollenberg stand, rechts oben, wenn man mit der Bahn nach Bauma fährt, gegenüber Bußental. Im Jahre 1223



Bäretswil.

nannte sich *Ulrich von Rapperswil* nach der Burg. Anfänglich ein Lehen des Klosters St. Gallen wurde Greifenberg vor 1321 von den Grafen von Habsburg zu Rapperswil an *Ritter Hermann von Hinwil* verliehen, dessen Nachkommen die Burg zwei Jahrhunderte lang besaßen. Im Alten Zürichkrieg (1436—1450) wurde die Burg 1444 von den Schwizern eingenommen und zerstört, dann teilweise wieder aufgebaut und stand 1562 noch. Die Burgstelle liegt 886 m über Meer, auf dem höchsten Punkte des ziemlich freistehenden Berges Stollen, mit Graben und Ringwall. Greifenberg = Berg des Grifo. Der „Hofrodel des

Huses Gryffenberg“, ein großes, interessantes Pergament, datiert aus dem Jahre 1475. Das älteste Familienregister dieser Gemeinde beginnt mit dem Jahre 1590. Die helle, geräumige **Kirche** wurde von 1825 bis 1827 gebaut und hat von allen Kirchen des Zürcher Oberlandes am meisten Sitzplätze, nämlich 1600.

Bäretswil ist eine ausgedehnte Berggemeinde und hat 2400 Einwohner.

Von hier stammt unser trefflicher Staatsmann, Herr Dr. jur. Stöbel, Ständerat und Regierungsrat in Zürich. In Bettswil, einer Schulgemeinde von Bäretswil, verbrachte seinen Lebensabend der Volksdichter Jakob Stutz (1801 bis 1877), der außer vielen Gedichten „Gemälde aus dem Volksleben“ in Zürcher Mundart schrieb.

2 mech. Baumwollwebereien, Baumwollspinnerei, Baumwollzwirnerie, Baumwollwarenfabrikation, 2 Seidenstoffwebereien, 4 mech. Stickereien, mech. Werkstätte, Baugeschäft, 2 Sägereien, Holzbildhauerei, Putztuchweberei, Wein-, Käse- und Viehhandel, 3 Wasserversorgungen, 10 Käsereien, 28 Telephone, 7 Schulgemeinden (Bäretswil, Adetswil, Bettswil, Fehrenwaldsberg, Hof-Müetschbach, Tanne und Wappenswil). Anfänglich bestand für die ganze Gemeinde nur eine Schule zu Bäretswil. 1824 (1859) baute *Bettswil* ein Schulhaus. 1836 *Bäretswil* und *Adetswil* je eins, 1837 *Hof* und *Fehrenwaldsberg* die ihrigen, 1839 erhielt auch *Wappenswil* und 1852 *Tanne* ein neues Schulhaus. Auch eine Sekundarschule hat Bäretswil und zwar seit 1841. 2 Zivilgemeinden (Bäretswil und Adetswil) mit Dorfbeleuchtung, Gas- und elektrische Beleuchtungs- und Kraftanlagen (Motoren).

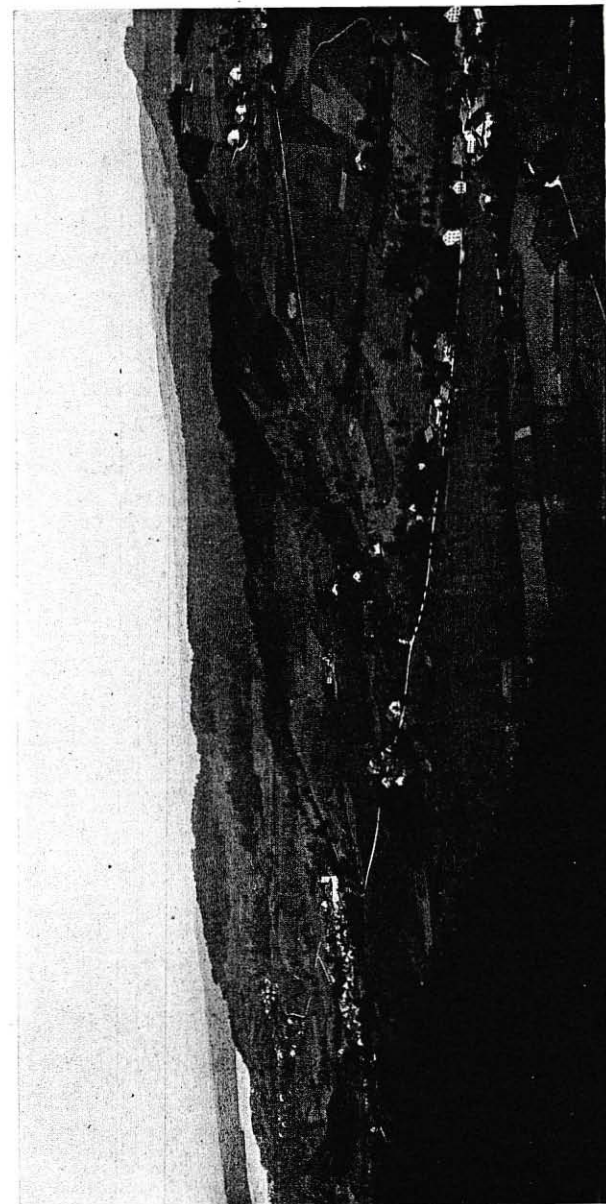
Gasthöfe.

Bären, an der Hauptstraße, ob der Kirche, **Ochsen**, mit Metzger, unten im Dorf, an der Bahnlinie, beide gut und billig. Restaurant Bahnhof. **Frohberg** in Adetswil.

Spaziergänge und Touren.

Bäretswil, diese hochgelegene, ausgedehnte Berggemeinde in

Allenberg



Bettswil

Reizende Berglandschaft bei Bäretswil.

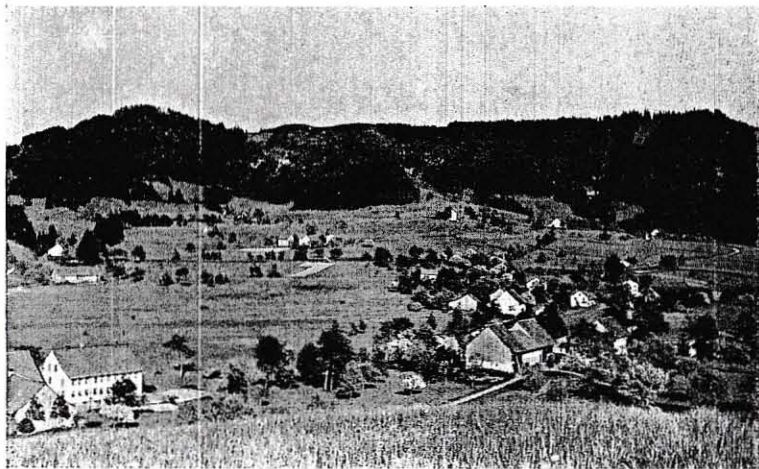
Bäretswil

Präflkersee
Adetswil

der obern Allmannkette, ist als Aufenthaltsort für Kurbedürftige in hohem Maße geeignet. Touristen, Schulen, Vereinen, Erholungsbedürftigen wird da oben eine Fülle reizender, lohnender Ausflugsziele und mannigfache Gelegenheit zu erfrischenden Spaziergängen geboten. Die hohe, freie und doch geschützte Lage in Verbindung mit der reinen, gesunden Luft und dem Reichtum an grünen Wäldern sind unschätzbare Vorzüge. Dank der bequemen Straßen und schönen Fußwege können die vielen Aussichtspunkte mit geringer Mühe erstiegen werden. Zur sichern Orientierung sind da und dort Wegweiser angebracht, Ruhebänke an schönen Aussichtspunkten oder Schattenplätze laden zum Verweilen ein. Da die Talschaften von Bäretswil bereits 700—800 m hoch liegen, genügt ein Aufstieg von 100—200 m, um auf die Höhen zu gelangen, wo eine herrliche Rundblick Auge und Herz erquickt. Reizende Wege ließ der große Naturfreund Guyer-Zeller auf eigene Kosten sinnreich anlegen, wodurch eine Reihe äußerst romantischer Waldpartien bekannt wurden und den Spaziergängern hohen Genuß bereiten.

Stüfel

Täuferhöhle



Wappenswil.



Bettswil.

Touren von Bäretswil aus:

1. Bäretswil-Tysenwaldsberg-Ringwil-Bäretswil 1 1/2—2 Std. Schöner Abendspaziergang. Von der Höhe aus schöner Blick ins obere Glatt-Tal, auf den Zürichsee und die Alpenkette. —
2. Bäretswil-Tysenwaldsberg-Girenbad-Bachtel 1 1/2 Std. —
3. Wappenswil-Täuferhöhle-Allmann 1 Std. — Nach der merkwürdigen Höhle am Nordwestabhang des Allmanns, auch *Grotte Hohlenstein* genannt, wo die Wiedertäufer von 1525 an ihre Zusammenkünfte hatten. Es ist eine Unterwaschungshöhle, indem der Mergel unter der Nagelfluh von einem herabstürzenden Bache weggespült wurde. Gute Kletterer können von der Täuferhöhle aus in 1/2 Std. direkt die Spitze des *Allmanns* erklimmen (höchster Punkt der Gemeinde, 1083 m); gewöhnliche Leute kehren zuerst zum Wegweiser zurück und gehen dann hinauf. —
4. Stöck-Maiwinkel-Schwarzweid-Wappenswil, angenehmer Spazier-

gang von 2 Std. — 5. Bettswil-Bank-Kleinbäretswil-**Ghöch**-Wirzwil-Bettswil, Rundtour von $2\frac{1}{2}$ Std. Von *Bettswil* ($\frac{1}{2}$ Std. von Bäretswil) stark ansteigend in 40 Min. hinauf zur *Bank* (1000 m), dann in $\frac{1}{4}$ Std. hinab nach dem idyllischen *Klein-Bäretswil* (900 m), von wo aus in 20 Min. die Station Gibswil erreicht werden kann. Herrliches Landschaftsbild! Beim Rückweg von Klein-Bäretswil gute Fahrstraße in zahlreichen Krümmungen

Hüttkopf

Scheidegg

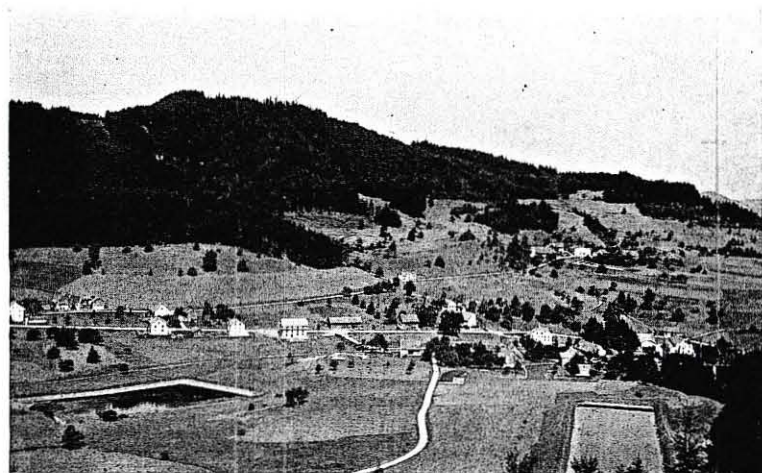


Aussicht vom Stüfel nach Klein-Bäretswil.

hinauf zu den Häusern von *Fehrenwaldsberg* (970 m) und zum Bergsattel des „*Ghöch*“, dann an romantischen Felspartien vorbei hinunter in die Schlucht des *Relstentobels* und zurück nach Wirzwil und Bettswil, Rückweg $1\frac{1}{2}$ Std.

Touren von *Klein-Bäretswil* aus z. B., a) Stüfel-Wappenswil zirka 1 Std., b) Schaufelberg-Girenbad $1\frac{1}{2}$ Std., c) Nach Fischental $\frac{1}{2}$ Std. — 6. Zelg-**Jakobsberg**-Bettswil-Bäretswil $1\frac{1}{2}$ Std. Von Bäretswil Fahrstraße über Bettswil bis Zelg, beim Wegweiser links hinauf zum Weiler Allenberg (900 m) und bald ist man oben (951 m), $\frac{3}{4}$ Std. Schon während des Aufstiegs lohnendste Aussicht, auf dem Gipfel überraschende Rundblick.

Rückweg über Allenberg nach Hinter-Bettswil (20 Min. v. Gipfel). In der gutgeführten Wirtschaft Walder daselbst hat der Zürcher Oberländer Volksdichter Jakob Stutz seine alten Tage in Zurückgezogenheit verlebt. Rückweg nach Bäretswil $\frac{1}{2}$ Std. Vom Gipfel des Jakobsbergs führt ein Fußweg in westlicher Richtung über den Grat direkt nach Bäretswil. — 7. Zelg-Zelgholz-**Steig**-Bäretswil, angenehmer Spaziergang von 1 Std. mit schöner Aussicht. — 8. Zur **Burgruine Greifenberg** (886 m), 40 Min.,



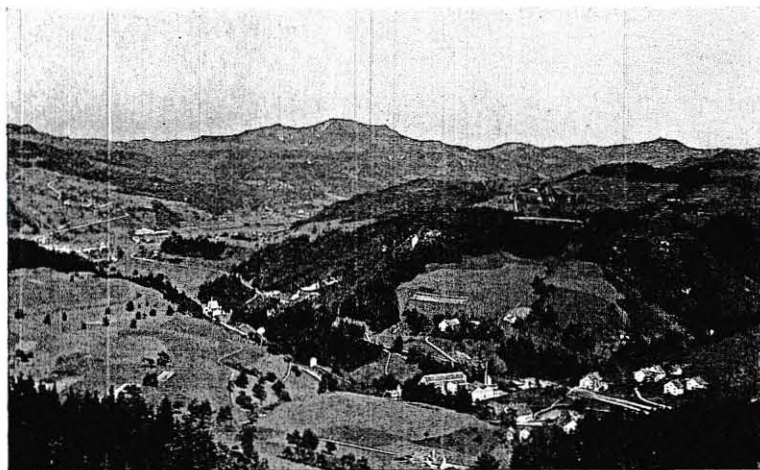
Neutal mit Stoffel.

schöne Weganlagen von Guyer-Zeller meistens durch schattigen Wald, Ruhebänke; hübscher Ausblick auf Bäretswil, Neutal, Tanne. Von *Station Neutal* aus zuerst in die Gießenschlucht, wo der Weißenbach zwei schöne Wasserfälle bildet. Prachtige Weganlagen, herrlicher Spaziergang, dem Bach nach bis „Hinterburg“, $\frac{1}{2}$ Std., von dort aus (Wegweiser) Fahrsträßchen über „Stollen“, bis zur Ruine $\frac{1}{2}$ Std. — 9. Neutal-Hohenegg-Lochgübel-**Silisegg**-(Bauma) Neutal. Prachtige Tour von $2\frac{1}{2}$ —3 Std., beständig im Waldesschaten, eiserne Treppen und Stege über die Wildbäche. — 10. Bettswil-Obertal-Stadtboden-**Tännler**-Tanne-Steig-Bärets-

wil, $2\frac{1}{2}$ Std. Fahrstraße bis fast zum Gipfel (967 m), prächtige Aussicht vom Tännler, besonders gegen Norden und Osten, hinunter ins Töftal und hinüber zur Hörnlikette, höchst genussreiche Tour. — 11. Bettswil-Obertal-Stadtboden-Sonnenhof-**Ghöch**-Wirtswil-Bettswil. Sehr schöne Gratwanderung zwischen 950 m und 1050 m Höhe, 3 Std. Nicht unterlassen, die nahe „Teufelskanzlen“ zu besichtigen. Der Berggrat läuft dort in eine senk-

Bauma

Hörnli



Blick von der Stoffeltreppe auf Neutal und die Hörnlikette.

recht abstürzende Felswand aus, die an ihrem nördlichen Ende, wo zwei kahle Felsköpfe hoch aufragen, völlig verwittert ist. Geologisch interessante Stelle. Von „Stadtboden“ steigt's nach „Sonnenhof“ (Sommerwirtschaft), beim Wegweiser ob *Laupetswil* verläßt man die Straße, beschreitet den Waldfahrweg nach Ghöchweid am Westabhang des Paschlisgipfels entlang und gelangt hinunter nach „Ghöch“. Es lohnt sich, den noch viel zu wenig gewürdigten Paschlisgipfel (1066 m) zu besteigen. Von Ghöch zurück über Rellsten-Bettswil. — 12. **Höhenweg über den Kamm der Allmannkette.** Stets herrliche Fernsicht,

immer Ausblick in die beidseitigen Täler, äußerst lohnend und nicht anstrengend, gute Straßen und Fußwege. Route: Station Neutal-Gießen-Hohenegg (50 Min.) -Dunkelwies-Tännler (1 Std. 15 Min.) -Stadtboden (1 Std. 30 Min.) -Sonnenhof-Paschlisgipfel (2 Std. 15 Min.) -Ghöchweid-Ghöch (2 Std. 40 Min.) -Fehrenwaldsberg-Bank (3 Std.) -Stüfel-Allmann (3 Std. 45 Min.). Vom Allmann (1083 m) steiler Abstieg nach *Hohlenstein* (Täuerhöhle), Wappenswil, Bäretswil ($1\frac{1}{2}$ Std.), oder vom Allmann aus Fortsetzung der Höhenwanderung zum *Bachtel*, eventuell auf der Eggstraße Abstieg nach *Girenbad* oder nach Schaufelberg, *Gibswil*. — 13. Von Bäretswil über das Girenbad (781 m) auf den **Bachtel** (1119 m) $1\frac{3}{4}$ Std., wunderschöne Tour. — 14. Von Bäretswil über das Girenbad, Wernetshausen (734 m), Hasenstrick (640 m) nach **Wald**, 2 Std., prachtvolle Tour, immer wunderschöne Aussicht in die Alpen und aufs Land hinab. — 15. Auf's **Rosinli** (868 m) beliebter, von Schulen, Vereinen und vom Volk des Oberlandes vielbesuchter Aussichtspunkt. Herrliche Aussicht ins Glatt-Tal mit seinen schmucken Dörfern, auf den Pfäffiker- und Greifensee, in die Alpen (s. Adetswil) Sommerwirtschaft. Vom Bahnhof aus $\frac{1}{2}$ Std. Vom Rosinli über den **Stoffel** (931 m) bis Dürstelen $\frac{3}{4}$ Std.; eventuell vom Stoffel gegen Hof (730 m) nach Station Neutal. — 16. **Kemptner Tobel**-Kempten, $\frac{3}{4}$ Std. Genussreiche Wanderung durch die Schlucht des Aabachs, Wasserfälle, kleiner und großer Gießen, fast immer im Waldesschatten, botanisch und geologisch sehr interessant.

Als Luftkurort und Sommeraufenthalt eignet sich Bäretswil ausgezeichnet.

Eine Tour über die luftigen Höhen und durch die schmucken Täler von Bäretswil bietet hohen Genuß, besonders für botanische Exkursionen ist diese alpine, ausgeprägte Berggegend äußerst lohnend. Das Auge ergötzt sich am dunkeln Grün der reichen Tannenwälder, malerisch durchsetzt vom lichten Hellgrün der Buchen. Das Gebiet der Gemeinde Bäretswil in seiner Höhenlage zwischen 650 und 1080 m ist so recht geeignet, uns ein



Großer Gießen bei Neutal.

prägnantes Bild der Pflanzenwelt des Zürcher Oberlandes zu geben. Hier tritt uns die Bergflora in ihrem ganzen Reichtum und in ihren hervorstechenden, charakteristischen Formen entgegen. — Man wandere durch die prächtigen Waldungen am *Stoffel*, werfe vom *Tännler* oder *Paschlisgipfel* aus einen Blick in das wilde Gewirr von tiefeingerissenen Felsschluchten bei *Bräch*, *Laupetswil* und *Altegg*, man klettere an den Felsabhängen des *Stüßels* empor oder mache der merkwürdigen *Täuferhöhle* am Allmann einen Besuch, dann erhält man ein markantes Bild vom Zürcher Oberland.



Adetswil.

Adetswil (Weiler des Adalolt, Anno 850 Adaloltiswilare) 700—800 m ü. M., nur $\frac{1}{4}$ Std. von Bäretswil, zu dem es kirchgenössig ist, erfreut sich herrlicher, windgeschützter Lage am Südhang des Rosinliberges, einem Vorsprung der Allmannkette; überall genießt man eine wunderschöne Aussicht. Das engere

Dorf, dessen schmucke Häuser dem Fremden sofort auffallen, zählt mit den vielen Weilern und Höfen annähernd 500 Einwohner. Ein grüner Kranz prächtiger Obstbäume umrahmt diese freundliche Berggemeinde und macht die *Umgebung* so wunderbarlich und heimelig. Adetswils Bewohner sind in der Mehrzahl Bauersleute mit freundlichem Wesen; doch hat auch hier oben in den siebziger Jahren die Fabrikindustrie Eingang gefunden, nämlich die mech. *Stickerei*, der die Bevölkerung hauptsächlich ihren Wohlstand zu verdanken hat. Die überaus günstige Lage, insbesondere die Nähe ausgedehnter Tannenwaldungen, die reine, würzige Bergluft und nicht zuletzt die nebelfreien Winter, haben diesem reizenden Bergdörfchen seit Jahren einen stets zunehmenden Besuch von Spaziergängern und *Kuranten* gebracht.

Restaurants: „Frohberg“, „Freieck“, „Löwen“ und „Ziegelhütte“; Privatpension „Trautheim“. Alle sorgen für das leibliche Wohl der Gäste aufs beste und verfügen über eine schöne Zahl von Fremdenbetten. Verkehrsverein.

Spaziergänge und Ausflüge.

Ein Anziehungspunkt ist längst das Rosinli (868 m). Vom Dorf in 20 Min. bequem zu erreichen, schattiger Fußweg von Egglen-Waberg,



Adetswil.

entzückendes Panorama: Unten erglänzt der azurblaue Spiegel des Pfäffiker Sees und breitet sich das industriereiche Wetzikon aus. Nach Westen schweift der Blick über Uster hinweg zu den schimmernden Mauern von Regensberg an der Lägern, bis weit in den Jura, sogar zum Feldberg im Schwarzwald. Im Süden ragen imponierend die berühmten Riesen unserer Alpen empor, der Stolz jedes Schweizers. Eine ununterbrochene Kette von Gipfeln, vom zackigen Mürtschen bis zu den schneegekrönten Häuptern des Berner Oberlandes begrenzt den Horizont und erglöh im Abendsonnenglanz in bezaubernder Schönheit und Pracht. Das Rosinli erfreut sich alljährlich eines großen Besuches von Ausflüglern, Schulen und Vereinen. Eine Sommerwirtschaft gewährt den Ankommenden Erfrischung. —

Adetswil hat ausgezeichnete Verkehrswege und an lohnenden Spaziergängen fehlt es nicht: Nach Hittnau $\frac{3}{4}$ Std., nach Pfäffikon $1\frac{1}{4}$ Std., Kempten $\frac{1}{2}$ Std. (Tramstation, brillante Schlittbahn), Neutal 40 Min. Vom *Erholungshaus* ($\frac{1}{4}$ Std. ob dem Dorf) gehen gutunterhaltene Straßen und Fußwege in verschiedenen Richtungen durch die schönen Korporationswäldungen nach Dürstelen ($\frac{1}{2}$ Std.), auf den Stoffel (911 m, $\frac{3}{4}$ Std.), nach Neutal ($\frac{3}{4}$ Std.), Bauma (1 Std.). Farbige Wegzeichen, Tafeln, Ruhebänke des Verkehrsvereins. (S. Kemptner Tobel unter Wetzikon).

Die Eignung von Adetswil zum Kuraufenthalt ist auch von den Ärzten erkannt worden, auf deren Initiative hin das „Erholungshaus Adetswil“ erbaut worden ist.

Erholungshaus Adetswil.

Am sonnigen, windgeschützten Abhang des tannengekrönten Rosinlis steht seit 1905 das „Erholungshaus Adetswil“, eine Stiftung der Gemeinnützigen Gesellschaft des Bezirkes Hinwil. Es hat den Zweck, schwächlichen und erholungsbedürftigen Kindern vor allem weniger bemittelter Familien die Wohltat einer Anstaltskur mit Wald- und Höhenklima zu gewähren. Aufgenommen werden Mädchen im Alter von 6 bis 18 Jahren und Knaben im Alter von 6 bis 10 Jahren. Ausgeschlossen sind alle, die mit ansteckenden Krankheiten, speziell mit offener Tuberkulose behaftet sind, sowie bettlägerige Personen. Das Pflegegeld beträgt



Erholungshaus Adetswil.

pro Tag für unbemittelte Bezirkseinwohner 1 Fr., für Pflegelinge besser bemittelter oder auswärtiger Familien bis Fr. 3. — Große Aufsichtskommission von 17 Mitgliedern der Gemeinnützigen Gesellschaft. Hauskommission von 5 Mitgliedern zur direkten Leitung. Leitende Schwester, Verwalter, Anstaltsarzt.

— Platz für 45 Patienten, auch im Winter offen, Hauptgebäude und Spielhalle. Die Anstalt gedeiht vortrefflich.

Auf unserer Weiterfahrt haben wir das freundliche Bergdorf zu unserer Rechten, dann läuft die Bahn zwischen bewaldeten Höhen sanft durch das liebliche Tälchen abwärts, rechts der Stollenberg mit der



Erholungshaus Adetswil (Eingang).

Ruine Greifenberg und dem Katzenbuckel (links). Manch Wasserlein rieselt geschwätzig herunter oder ruht aus, diamanten im Sonnenschein glitzernd, schöne Triften erfreuen das Auge — 's ist wie im Appenzeller Land.

Vor uns, links unten in der Tiefe, taucht eine schmutze Häusergruppe auf, es ist das **Neutal**, der Geburtsort des im Jahre 1899 verstorbenen Guyer-Zeller, durch den die Bahn Urikon-Bauma zu stande kam (Station Neutal 699 m).

Gleich unterhalb der Station Neutal schwingt sich ganz nahe an den Gebäulichkeiten vorbei die großartigste *Brücke* der ganzen Linie in gigantischen Bogen über den rauschenden Weißenbach, an dessen rechten Ufer oben am Abhang entlang die Bahn unter starkem Gefäll (25‰) über noch vier kleinere Steinbrücken nach **Bauma** hinunterläuft. Interessante Partie! In einer großen Kurve umkreisen wir nach einem Viadukt das schöne Dorf und befinden uns im *Tößtal*, in dem Bauma wie eine glänzende Perle eingebettet liegt.

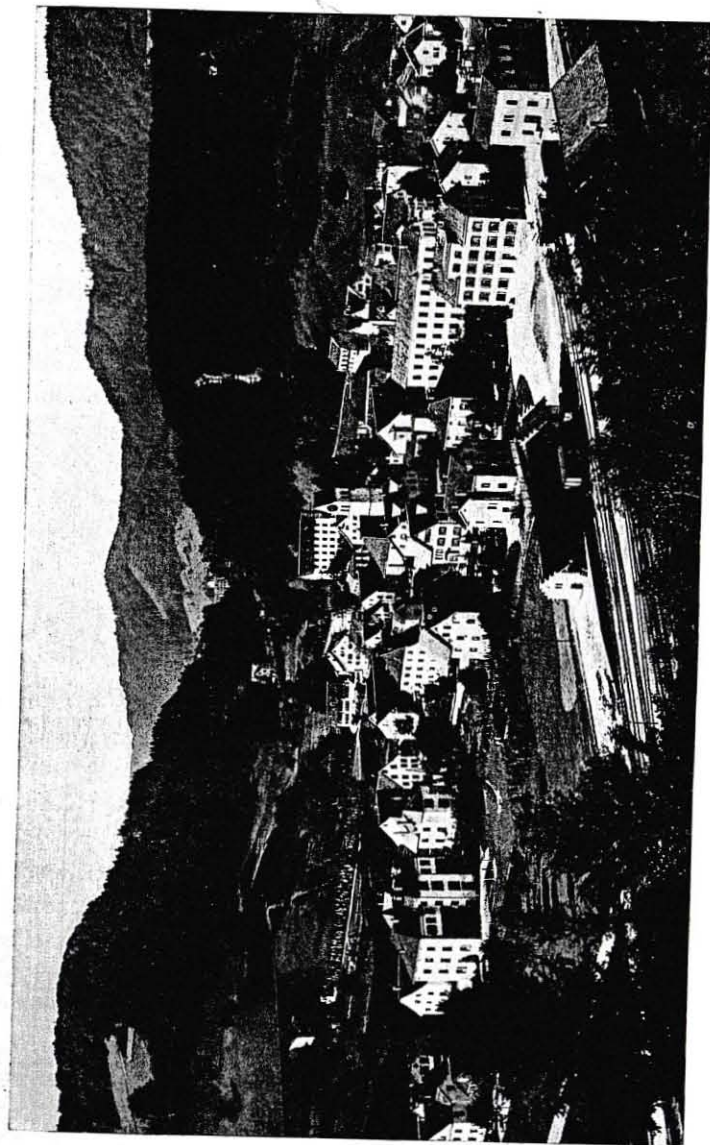


Bauma.

Kirche 644 m über Meer.

Bauma = Hof bei den Bäumen.

Schon vom 7. Jahrhundert an wurde diese Gegend vom *Kloster St. Gallen* urbar gemacht, und das romantische Tal ward so zahlreich bevölkert, daß schon im Jahr 850 dort eine Kirche stand, gewiß eine der ältesten weit und breit. Die hohen Gerichte und die Vogtei standen den Grafen von Kiburg zu und kamen im XV. Jahrhundert mit der Grafschaft an *Zürich*, nämlich 1452, das aus dieser die *Landvogtei Kiburg* bildete, zu der Bauma bis zu ihrer Aufhebung, 1798, gehörte. Aus dieser Gegend stammt die altberühmte, verzweigte Familie von **Landenberg**, wie denn auch die niedern Gerichte über Bauma und Umgebung dem Schlosse Alt-Landenberg gehörten, dessen Ruinen ob dem Dorfe stehen und aus dessen Steinen im Jahre 1658 die



Bauma.